

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ

der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.



Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Gorge** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltenes Petit-Beile 10 A.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 104. | Eltville, Mittwoch, den 27. Dezember 1899. | 30. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 23. Dezember.** Der Kaiser wohnte heute Mittag der Enthüllung des Standbildes für den Kurfürsten Georg Wilhelm in der Siegesallee bei und teilte dem hierbei anwesenden Bürgermeister Kirschner seine Befähigung zum Oberbürgermeister von Berlin mit.

* **Berlin, 24. Dezbr.** Zur Feier der Jahrhundertwende wird der evangelische Oberkirchenrat Bestimmungen erlassen, nach welchen überall da, wo die Verhältnisse es gestatten, mit Beginn des neuen Jahrhunderts bezw. in der Morgenfrühe des 1. Januar Choräle von den Türmen geblasen werden sollen. Auch ist seitens der Geistlichen auf thunlichst hierliche Ausschmückung der Kirchen zu sehen.

* **Berlin, 25. Dez.** Wie ein Berichtersteller meldet, ist dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch vom Kaiser die Verleihung des Adels gleichzeitig mit Herrn Dr. v. Siemens angetragen worden, Herr Dr. Koch habe jedoch gebeten, auf diese Auszeichnung verzichten zu dürfen.

* **Münster, 22. Dezember.** Dem Reichstagsabgeordneten Freiherrn Heyl zu Herrnsheim wurde das Ehrenbürgerrecht der Stadt Worms verliehen.

Frankreich.

* **Paris, 21. Dezember.** Der Staatsgerichtshof verurteilte gestern Drouolede wegen Beleidigung der Richter zu zweijähriger Gefängnisstrafe und zum Ausschluss von den weiteren Sitzungen.

* **Paris, 20. Dezember.** Die Marinekommission der Kammer nahm einstimmig den Antrag Rodry auf Bewilligung von 500 Mill. Fr. an es für Zwecke der Küstenverteidigung, Flottenstützpunkte und Schiffsbauwerken an.

Amerika.

* **Washington, 16. Dez.** Im Repräsentantenhaus hat der Demokrat Sulzer folgende gemeinschaftliche Resolution eingebracht: „Dass ein Kriegszustand in Südafrika besteht, der Transvaal die Rechte einer kriegsführenden Partei gewährt, dass gegen die barbarische Art, in welche Großbritannien den Krieg geführt hat, Vorstellungen erhoben und protestiert und der Präsident autorisiert werden soll,

solche Schritte zu unternehmen, die nach seiner Ansicht geeignet sind, die Verfolgung der Kriegsgesetze, wie sie von allen civilisirten Nationen anerkannt sind, zu sichern und einen ehrenhaften Frieden herbeizuführen.“

Der Krieg in Südafrika. Ein Bericht über die Schlacht bei Colenso.

Endlich trifft ein genauerer Bericht über die Schlacht bei Colenso am Tugelafusse in Natal ein, wo General Buller bekanntlich von den Buren geschlagen wurde.

Ueber General Buller und seinen Stab in der Schlacht bei Colenso berichtet der „Laffan Korrespondent“ folgendes: General Buller entwickelte die größte Energie und Mut, und er wie sein Stab waren mehrfach in der größten Lebensgefahr. General Bullers Stabsarzt Hughes wurde getötet. Kapitan Boyce von General Clerys Stabe wurde das Pferd unterm Leibe erschossen, sein Adjutant hatte einen Schuß durch den Helm bekommen. Mehrere Offiziere des Stabes wurden die Pferde verwundet, doch war es merkwürdig, daß die Pferde bei Fleischschüssen keine Lahmheit zeigten.

Auch über das taktische Vorgehen Bullers giebt Laffans Korrespondent zum ersten Male einen hinreichenden Aufschluß. Beide Lager standen auf der Ebene von Colenso. Am Morgen wurde General Harts Brigade gegen Westen nach Doornkop geschickt, wo die Brücke über den Tugela führt. Er hatte Befehl erhalten, hier herüberzugehen und dann am nördlichen Ufer entlang bis zum Straßenübergang zu operieren. General Hildyards Brigade sollte gegen die Brücke vorgehen, diese überschreiten und dann die Kopjes auf der Nordseite des Flusses angreifen. Eine tausend Mann starke Kavalleriebrigade mit einer Batterie sollte in der rechten Flanke die Brücke umfassen.

Die Marinegeschütze eröffneten das Feuer um 5 Uhr 45 Minuten Morgens; die Buren erwiderten in keiner Weise, bis ein heftiges Gewehrfeuer hinter dem Fort Wylie eröffnet wurde. Hier waren die Batterien Nr. 7 und 14 auf eine Entfernung von kaum mehr als 800 Yards von den Schützengraben der Buren entfernt aufgeföhren. Oberst Long von der Leibartillerie, Oberst Hunt und sämtliche Artillerie-

offiziere wurden verwundet. Sämtliche Pferde wurden getötet und zehn Geschütze verloren.

Die Buren begannen darauf ein Artilleriefeuer von Groblers Kloof. General Harts Brigade rückte auf dem linken Flügel vor und wurde von einem Führer gegen die Brücke geführt, stieß aber auf zwei feindliche Geschütze, kam in ein Gewehrkreuzfeuer und mußte infolge dessen zurückgehen. Um sieben Uhr begann das Feuer auf dem äußersten rechten Flügel, wobei Tornycrofts berittene Infanterie 42 Mann an Toten und Verwundeten verlor.

Der Rückzug wurde durch ein kombiniertes Regiment von Kings Rifles, berittener Infanterie und Karabinieren gedeckt. Nach dem Rückzuge machte die Brigade Hart, von der Brigade Lyttleton unterstützt, einen zweiten entschlossenen Angriff und zog sich erst zurück, nachdem die feindlichen Stellungen ermittelt waren. Ueber diese Stellungen aber berichtet der „Daily Mail“-Korrespondent, daß sie uneinnehmbar seien, da die Buren sie durch mannhörliche Arbeit befestigt und sich etagenförmig eingegraben hätten. Derselbe Korrespondent giebt die Zahl der englischen Kombattanten auf 10,000 Mann an.

* **Brüssel, 19. Dez.** Eine Proklamation des Präsidenten Krüger, worin die Holländer der Kap-Kolonie aufgefordert werden, die Unabhängigkeit des Kaplandes zu proklamieren, steht unmittelbar bevor. — Das gesamte Gebiet zwischen Queenstown und dem Dransesfluß befindet sich in vollkommenem Aufruhr.

* **Paris, 19. Dez.** Nach dem „Temps“ ist man in London sehr beunruhigt über das Schicksal des Generals Clerys und seiner Brigade, die bei dem Tugela die Buren in der linken Flanke angreifen sollte, von der jedoch seitdem jede Nachricht fehlt.

* **Paris, 20. Dezember.** Es hat sich vor einigen Wochen ein Centralomite für die Entsendung von Freiwilligen nach Transvaal gebildet, welches heute in einem neuen Aufrufe mitteilen kann, daß es schon tausend Anmeldungen von Franzosen erhalten hat, die sich in Südafrika für Recht und Gerechtigkeit schlagen wollen. Es handelt sich nun darum, die Geldmittel aufzutreiben, um die Freiwilligen auszurüsten und einzuschiffen, die nicht auf eigene Kosten die Fahrt unternehmen können. Ein bekannter Konservativer, der Vicomte de Villebois-Mareuil, früherer Kavallerieoffizier, ist

Eine Prüfung des Herzens.

Roman von
Arthur Eugen Simson.
(40. Fortsetzung.)

„Du irrst, Mama, wenn Du so etwas von meinem Freunde denkst, Doktor Lichtner sagte mir: Deine Mutter habe viel schweres zu tragen, zeige ihr, daß Du alt und verständig genug bist, ihr das Leben leichter und froher zu machen — jedes Leid hat ein Recht an uns, zehnfach das Leid des Vaters und der Mutter — sag mir nun, was ich für Dich thun kann?“

„O, mein Kind, liebe mich und ich bin glücklich!“

„Ja, Mama, ich will mir Mühe geben!“

„Mühe geben —?“ wiederholte Helene bitter lachend. „Nun ist es doch etwas, die Anderen haben sich auch nicht einmal Mühe!“

„Gibst Du Dir Mühe, Mama?“ Karl's Augen ruhten forschend auf dem Gesichte seiner schönen Mutter, und diese errötete unter seinem Blicke —

nein, sie hatte sich keine Mühe gegeben, sie stieß im Gegenteil die Liebe zurück, des Hasses willen. O, was predigt nicht Alles der Mund der Unmüdigen, aber die Alten wollen es nicht verstehen, weil die Stimme der Einsicht sie beschämt. Was ist dieses geheimnisvolle Etwas, diese unbewusste Weisheit des Kinderwesens? Ist es eine Ahnung kommender Reize oder ein Echo jener Zeit, wo ihre Seele noch die Reinheit und Unschuld der Engel besaß?

Helene empfing Doktor Lichtner auf der Chaiselongue ausgestreckt, nicht nur weil sie gewohnt war, ihre Bekannten so zu empfangen, sondern weil sie dem Manne, welcher wußte, daß sie Schweres trage, imponieren wollte, um ihn dann durch Herablassung zu gewinnen. Da stand er nun vor ihr, der Ullgermann und unter den leicht gesenkten dunkeln Wimpern leuchtete und forschte es hervor, so daß die Baronin halb verwirrt die Hand ausstreckte und zögernd sagte: „Indem ich den Freund meines Sohnes begrüße, gebe ich der Hoffnung Raum, in ihm einen Fürsprecher bei meinem Kinde zu ge-

winnen. Sie wissen, ein trübes Verhängnis stellte sich trennend zwischen uns —!“

Lichtner verbogte sich und that keinen Schritt, die ihm entgegen gestreckte Hand zu erfassen, bis sich nun die Baronin erhob, um den Lehrer ihres Sohnes stehend zu begrüßen. Er berührte die dargebotene Hand nur leicht und schien nicht geneigt, Helenens Satz als eine vollendete Rede aufzunehmen. Deshalb fügte diese mit noch bestechenderer Freundschaft hinzu: „Nicht wahr, Sie werden mir helfen die Liebe meines Kindes zu gewinnen?“

Die so liebenswürdige Bitte übte einen unerwarteten Einfluß aus. Die Züge des Hofmeisters wurden plötzlich beweglich, seine scharf gezogenen Augenbogen legten sich zusammen, die Mundwinkel hoben sich leicht und die Lippen öffneten sich ein wenig, der Kontrolle spottend, welche sie in geschwungenem, Trost verratenden Linsen schließen wollte: „Gnädige Frau,“ rief er mit tiefer, klangvoller Stimme, „wenn mir in den düstersten, verlassenen Stunden meines Lebens Zweifel, bitter,

schon vor längerer Zeit nach Transvaal gereist und soll jetzt dem Generalstab des Generals Joubert angehören.

* **London, 23. Dezember.** Auf dem Kriegssamt ist vom General Gatacre keine neue Nachricht eingetroffen. — General French beschloß am 18. ds. Jassfontein Farm, 3 Meilen östlich von der Stellung des Feindes. Das Kontingent Neusüdwales besetzte sodann die Farm und die benachbarten Hügel, ohne Widerstand zu finden. Die Buren eröffneten das Feuer auf eine Entfernung von 5000 Yards und rückten zum Angriff vor. General French befahl den Rückzug, nachdem die Rekognoszierung ausgeführt war.

* **London, 24. Dezember.** Der Herzog von Marlborough, die Parlamentsmitglieder Lord Valentia und Sir Elliott Lees, sowie der Romanschriftsteller Conan Doyle meldeten sich für den Freiwilligendienst in Südafrika.

* **London, 24. Dez.** In einer unter dem Vorsitz des Lordmayors abgehaltenen Sitzung der City-Korporation wurde mitgeteilt, daß für die Ausrüstung eines Freiwilligen-Korps der City von 1000 Mann für Südafrika 25,000 Pfund aufgebracht worden seien und daß Rothschild 5000 Pfund gezeichnet habe. Wolseley hat das Anerbieten der Korporation angenommen.

* **London, 25. Dez.** Ueber die Schlacht am Tugela ist noch zu melden, die Burenstellung war äußerst stark. Der englische Vormarsch geschah ohne Deckung. Das Bombardement begann um 5 Uhr. Um 7 Uhr eröffnete die Brigade der Generale Gildhard und Hart das Feuer. Die letztere ging auf absolut offenem Terrain vor bei einem verheerenden Feuer des Feindes. Ein Regiment überschritt den Tugela-Fluß, mußte aber zurückweichen, ebenso General Barton, der Colensoe angriff.

* **London, 23. Dezember.** (Privat-Telegramm.) In einer vom 16. Dezember aus Maritzburg datierten Mitteilung spricht ein Augenzeuge über den Verlauf der Geschütze in der Schlacht am Tugelafluß. Er schreibt ihm dem Umstande zu, daß die Munitionswagen infolge des heftigen Gewehrfeuers der Buren nicht an die Geschütze herangebracht werden konnten. — Aus Ghibelely wird unterm gleichen Datum gemeldet, daß die Buren neue Geschütze aufstellten, um die Engländer am Vorrücken zu hindern. — Gatacre's Niederlage bei Stormberg führt, wie aus Sterkfontein gemeldet wird, den Buren viele Rekruten aus dem Norddistrikt zu. Die Eingeborenen dieses Distriktes sind infolge der Niederlage unruhig.

* **London, 22. Dezember.** Der kommandierende General in Kapstadt telegraphierte dem Kriegsministerium, daß General French am Montag mit den Neu-Seeländern nach Jassfontein Farm, drei englische Meilen östlich von der Stellung der Buren, rückte. Als aber die Buren vorgingen, zog sich French zurück. Von General Gatacre liegen in Kapstadt keine Nachrichten vor.

* **London, 24. Dezember.** Ein Telegramm aus Modder River meldet, daß die Buren die Wasserzufuhr 5 Meilen von der Stadt Modder River entfernt abgeschnitten haben.

* **London, 24. Dezember.** Nach einer Depesche aus Methuens Lager vom Samstag hat derselbe am 13. d. M. Vorräte auf 15 Tage erhalten, sodaß er also am 28. ohne Nahrung sein würde. Ungefähr um dieselbe Zeit müssen auch die Vorräte in Kimberley nach den Berichten des Kommandanten Kestwich erschöpft sein. In Kimberley sind 10,000 Kaffern eingeschlossen. — Unter dem 6. ds. wird

auf Mafeking gemeldet, daß Schutzgebiet-Regiment rückte heute näher an die Südostseite der Stadt heran, auf welche die Buren ihr Belagerungsgeheiß richteten. Ein Gefecht zwischen den beiderseitigen Scharfschützen fand nicht statt. Abends konnten die Gimpfänder-Geschosse der Buren die unteren Teile der Stadt erreichen. Da jedoch die Buren jedesmal, wenn sie die britischen Stellungen zu erklimmen versuchten, heftiges Feuer erhielten, so beschloßen sie, die Uebergabe der Stadt durch Hunger und Durst mit Hilfe zeitweiser Beschickungen zu erzwingen.

* **London, 22. Dez.** Nach Devonport ist die Mitteilung gelangt, daß die Admiralität beschloßen habe, etwa 700 Mann zur Verstärkung der in Südafrika diensthenden Marine-Mannschaften abzusenden. — Die Morgenblätter beziffern die Gesamtverluste in dem Kampfe am Tugelafluß an Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen auf 1110 Mann.

* **Paris, 22. Dez.** Die Agence Havas meldet aus Lissabon: Von dem portugiesischen Kreuzer „Adamastor“ desertierten in Lourenco Marques mehrere Matrosen unter Führung eines Offiziers, welcher im Jahre 1891 Führer der republikanischen Bewegung in Oporto war. Die Deserteure begaben sich nach Brätoria, um in der Burenartillerie Dienste zu nehmen.

* **Wien, 22. Dezember.** Einer Petersburger Meldung zufolge ist der Zar bereit, in der Transvaalfrage zu intervenieren, wenn England alle Forderungen gegenüber Transvaal fallen läßt und dessen Unabhängigkeit für immer anerkennt.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

* **Eltsville, 27. Dezember.** Den Reigen der winterlichen Vergnügungen eröffnete diesmal der Turnverein mit seiner Christbaumschmückung im Vereinslokal „Deutsches Haus.“ Bereits nachmittags um 4 Uhr begann die Verlosung der Geschenke unter dem strahlenden Weihnachtsbaum. Zur Verlosung hatten sich zahlreiche Mitglieder, Freunde und Gönner der Vereins eingefunden. Gegen 6 Uhr Abends war dieselbe beendet. Abends 8 Uhr wurde der Ball mit einer Palonaise eröffnet. Der Besuch war, wie auch bei den früheren Veranstaltungen, ein überaus zahlreicher, so daß die Räume kaum ausreichten, die Gäste all zu fassen. Gegen 10 Uhr begann die Versteigerung des Christbaumes sowie sonstiger von der Bescheerung übrig gebliebenen Gegenstände. Dieselbe ergab den Betrag von über 70 Mark, so daß der Reinertrag incl. Eintrittsgeld nach Abzug aller Unkosten über 200 Mk. beträgt, welcher Betrag dem Turnhallenbaufonds überwiesen wurde. Entgegen den früheren Veranstaltungen wurden diesmal während des Balles turnerische Übungen an Barren und Pferd ausgeführt und zwar so exakt und mit solcher Gewandtheit, daß den Turnern vollste Anerkennung gezollt wurde. Nach dem gestern Abend ausgeführten Übungen kann man wohl behaupten, daß die edle Turnerei gegenwärtig unter der Leitung des bewährten Turnwarts Haenchen wieder wie in früheren Jahren in voller Blüte steht. Mögen der edlen Turnerei immer neue Freunde und Gönner zugeführt werden, damit dieselbe nach Fertigstellung der Turnhalle zu nie geahnter Größe heranwächst. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß bei dem gestrigen Vergnügen auch der kämpfenden Stammesbrüder in Südafrika gedacht und zum Besten derselben ein „Buren-Tanz“ arrangiert wurde,

bei welchem jedes Paar 10 Pfg. Tanzgeld entrichten mußte. Die Sammlung sowie die nochmalige Versteigerung eines kleinen Christbaumes ergaben den Betrag von Mk. 5.50, welcher an das Central-Comité nach Berlin eingesandt wurde. So schloß bei Tanz und fröhlicher Laune das erste Winter-Vergnügen der bevorstehenden Saison. „Gut Heil!“

* **Eltsville, 26. Dezember.** Zum bevorstehenden Jahreswechsel wird bei den Postanstalten eine Anzahl Inland-Postkarten zu 5 Pf. ausgegeben werden, die das neue Markenbild tragen und auf der Vorderseite mit einer auf das Jahr 1900 hindeutenden Verzierung versehen sind, in der übrigen Ausstattung aber nicht von den gewöhnlichen Postkarten abweichen. Die Postkarten haben vom 1. Januar 1900 ab Gültigkeit. Der Verkauf beginnt am 28. Dezbr. Die neuen Postkarten werden neben den gewöhnlichen Postkarten verkauft und nur auf ausdrückliches Verlangen abgegeben. Um nach Möglichkeit zu verhüten, daß die neuen Karten zu Spekulationszwecken mißbraucht werden, dürfen die Postanstalten keine größeren Mengen an eine Person abgeben.

* **Schlaugenberg, 20. Dez.** Der „W. G.“ schreibt: Zu der hier kürzlich stattgefundenen Bürgermeisterei-Wahl ist Folgendes zu bemerken. Der seitherige Bürgermeister Jung erhielt bei der Neuwahl auch nicht eine einzige Stimme; in einer Vorversammlung hatte man hinsichtlich der Neuwahl bereits volle Einigung erzielt. Auch war man sich wohl klar darüber, daß Herr Jung überhaupt nicht mehr bestätigt werden würde. Diese wohl ziemlich sichere Thatsache, die Herr Jung selbst vor der Wahl als „umgehendes Gerücht“ bezeichnete, widerspricht als vollständig anderen z. B. im „Rheinischen Anzeiger“ und im „Arbeter“ gebrachten Meldungen, die nur zu deutliche Tendenz verrieten. Der neue Bürgermeister, Herr Werner, wurde einstimmig gewählt.

* **(Arbeitgeberbund im Baugewerbe.)** Dank der Festigkeit und Ausdauer des Herrn Maurermeister Carl Schäfer hier ist die nunmehr vier Wochen andauernde Sperre über dessen Geschäft aufgehoben worden und zwar zu gunsten des Arbeitgebers. Bei dieser Gelegenheit bekundeten die hiesigen Maurermeister und Bauunternehmer einen anerkennenswerten Gemeinsinn. Sie ließen ihren Berufsgenossen nicht im Stich, sondern schlossen sich fest zusammen, indem sie einen Arbeitgeberbund für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden bildeten, den sie dem Süddeutschen Verband der Arbeitgeber im Baugewerbe angliederten. Auch die hiesigen Zimmermeister sind organisiert und in nächster Zeit werden die Arbeitgeber des gesamten Baugewerbes vereint sein, um gemeinsam willkürlichen Arbeitsperren und Ausständen entgegenzutreten.

* **Heidelberg, 20. Dez.** Das hiesige Rathaus Wilhelm Gung u. Co. hat seine Zahlungen eingestellt. Der Inhaber Wilhelm Gung wurde wegen Unterschlagung von Depots im Betrage von ungefähr 400,000 Mark verhaftet; es soll eine starke Ueberschuldung festgestellt sein.

* **Prämie.** Wie die „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ berichtet, steht der Hausirhandel in Taschenuhren und Goldwaren trotz des gesetzlichen Verbots in manchen Gegenden noch sehr in Blüte. Der Deutsche Uhrmacher-Bund hat deshalb eine Prämie von 5 Mark für alle diejenigen ausgesetzt, die einen Hausirer derart zur Anzuge bringen, daß seine Bestrafung erfolgen kann. Diese Prämie wird von der Geschäftsstelle des Bundes in Berlin ausbezahlt.

* **Berlin, 22. Dez.** (Großfeuer bei Gerson.) Im Gerson'schen Warenhaus „Kaiserbarack“ brach nachts Großfeuer aus. Einem großen Aufgebot der

sündhafte Zweifel kauftiegen, wie Gottes Barmherzigkeit mit der Ungerechtigkeit der Menschen zu vereinigen sei, dann trat, gleich Seraphim und Cherubim, die rettende Gewissheit vor mich hin: Eins, ihr feilen, engherzigen Kreaturen, hat der Herr, Herr nicht unter eure feilschenden Hände gegeben, Eins ist nicht an Macht und Reichtum verfallen, vor denen der elende Haufen im Staube kriecht, und dieses Eine ist das Höchste, Göttlichste

auf Erden: die Liebe! — Ja, Frau Baronin,“ fuhr er milde und wie im Mitleid fort, „diese meine Hände kann man in Ketten legen und mein Haupt unter das Henkerbeil, aber mein Herz ist frei — frei! — Wie ich selbst nichts über meiner Empfindung erblicke als jene Liebe, welche größer ist denn unsere irdische, so kann ich mich nicht anheischig machen, eines Anderen Gefühl zu lenken und zu leiten! Ich hütete Ihnen das reine unbe-

irte Ainderherz, ich kann beschwören, daß nie ein Wort an des Knaben Ohr schlug, ja kein Gedanke durch meine Brust zog, welche gegen die Pietät, die Religion des Herzens, verstoßen hätten! Mehr vermag ich nicht! O, gewiß, selbst wenn es möglich wäre, Sie möchten sich nicht mühelos schenken lassen, Frau Baronin, was Sie selbst erlangen können als den schönsten, unveräußerlichsten Besitz.“ Helene hatte sich halb abgewandt und das Ganze

Oefen **Küchen-Einrichtungen** Herde

empfiehlt in allen Preislagen franko Fracht und Emballage

Mainz, **A. J. Friedmann,** Telephon 425.

Ludwigstrasse 18.

abgesenkt; jetzt warf sie einen jener dunklen, halb stolzen, halb hilfsehlenden Blicke auf Lichtner, wie ein kämpfendes Gefühl, ein unentschiedenes Wollen sie im Menschenauge entzündet. Sie schwankte, war dies der Mann, dem sie glauben konnte? der Mensch, dem sie zuzufallen konnte? Entscheide! — Oder war Martina's Werkzeug, hierher gefendet,

um nachher Helenens gemeinsam mit der Feindin zu spotten? Nie hatte der Gedanke sie empört wie heute! Sie hätte Lichtner den Tod wünschen können, nur damit er sie nicht um ihrer Schwächen willen verachtete und da er sie meisterte, konnte er sie achten? Lichtner's Auge, das unter den etwas gesenkten Wimpern um so intensiver zu schauen pflegte,

entschied für sein Uebergewicht und die Baronin entgegnete leise: „Wohlan! ich will mir alle Mühe geben und bitte um Ihren Rat!“

Lichtner schwenkte heftig rechts ab und versuchte einige Schritte in dem engen Raum des Cabinets zu machen;

(Fortsetzung folgt.)

unrichtigen
ige Ber-
den den
Central-
o schloß
Winter-
t Deil-
orischen-
ten eine
den wer-
auf der
ndenten-
n Aus-
oskanten
Januar
am 28.
den ge-
auf aus-
Möglich-
Spekula-
Postan-
abgeben.
schreibt:
rmeist-
eithrige
ahl auch
ersam-
its volle
lar dor-
mehr be-
sichere
Bahl als
icht aus-
in Kur-
die eine
er neu-
nig ge-
e.) Dam-
Maurer-
mehr vier
Geschäft
des Ro-
eten die
er einen
n ihren
sich für
für den
den im
in Bau-
Zimmer-
werden
erhöht
ten und
e Ban-
stungen
wurde
ge von
II eine
macher-
Taschen-
Verbot
Der
Prämie
e einen
ne Be-
rd von
gezahlt
verf. I
braut
bet der
ie ein
bedante
ät, die
dr vor-
möglich
chen
ringen
Befug-
Damp-
de
n
aronin
Mähe
erfuchte
binet

Feuerwehr gelang es, den Brand auf die zweite Etage zu beschränken, die vollständig ausbrannte. Menschen sind nicht verunglückt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

* **Reicher Kindersegen** ist in Berlin noch ziemlich häufig zu finden. Mehr als zehn Kinder von ein und derselben Mutter, das ist durchaus nichts Ungewöhnliches, und selbst der Fall, daß ein junger Erdenbürger bereits 20 oder mehr Vorgänger in seiner Familie hat, ereignet sich ziemlich alle Jahre ein oder mehrere Male. Fälle wie der in diesen Tagen aus Moabit bekannt gewordene, daß einer Frau ein 26. Kind geboren wird, sind allerdings sehr selten, aber auch dieser Fall steht für Berlin nicht völlig vereinzelt da, ja, er ist sogar schon übertroffen worden. In den letzten zwanzig Jahren bis 1898 wurden dem Statistischen Amt gemeldet: 42 zwanzigste Kinder, 4 zweiundzwanzigste, 1 dreiundzwanzigste (im Jahre 1895), 1 vierundzwanzigste (im Jahre 1889), 1 sechsundzwanzigste (im Jahre 1893), 1 siebenundzwanzigste (im Jahre 1898).

* **Grüßel**, 23. Dezbr. (Großes Eisunglück.) „Le Peuple“ meldet: Eine Kindermenge vergnügte sich gestern auf der Eisbede des Lyssflusses in der französischen Grenzgemeinde Freilingheim. Das Eis brach plötzlich. Viele versanken. 33 Leichen wurden geborgen.

* **(Das Erdbeben und die Buren.)** Ein Freund unseres Blattes schickt uns folgenden kleinen Scherz: „Das Erdbeben vom 19. d. M. erklärt sich sehr einfach auf folgende Weise: Beim Erwachen an diesem Tage ist England sich darüber klar gewesen, daß es unbedingt frische Truppen zur Vertheidigung nach dem Südafrikanischen Kriegsschauplatz sofort zur Hand haben müsse. Angesichts der Unmöglichkeit des Zurückgreifens auf noch vorhandene Reserve und Landwehr versuchte es nun mit vereinten Kräften und nach berühmten Mustern eine Armee aus der Erde zu stampfen. Dieser Massen-Fußtritt ist vermutlich so kräftig ausgefallen, daß er seine Wirkungen bis hierher geäußert hat. Ob er zum erhofften Resultat geführt hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.“ (Nk. Kur.)

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugewandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Bg. bis 18.85 per Meter.

H. Henneberg Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hof.) Zürich

Spielplan

des königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 28. Dez.: „Ein Sommernachts Traum.“
Freitag, den 29. Dezember: „Hans Heiling.“
Samstag, den 30. Dez.: „Das Götterrecht“, „Rüschhaus. Ich esse bei meiner Mutter“ und „Vorwärts“.

Sonntag, den 31. Dez.: „Als ich wiederkam“, „Der schwarze Domino.“

Montag, den 1. Januar 1900: „Die Meistersinger von Nürnberg.“

Dienstag, den 2. Januar: „Der goldene Käfig.“

Die Loose der von Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. Allerhöchst genehmigten Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges sind nunmehr durch das General-Debit von Ludwig Müller u. Co. in Berlin zur Ausgabe gelangt. Der Preis der Loose ist für ein Ganzes 4 Mark und für ein halbes 2 Mark. Voraussichtlich dürften die 300 000 Loose bald vergriffen sein, denn das Interesse an dem Unternehmen ist in allen Schichten der Bevölkerung ein sehr reges. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Siebengebirgs-Lotterie den Teilnehmern recht günstige Chancen bietet. Der erste Hauptgewinn ist 125 000 Mark, der zweite 75 000 Mark, der dritte 50 000 Mark usw. Der kleinste Treffer ist 10 Mark. Insgesamt sind es 15 000 Geldgewinne mit 54 000 Mark. Wegen Bezug von Siebengebirgs-Loosen wende man sich an das General-Debit Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestr. 5, oder am hiesigen Plage an eine der bekannten Loosverkaufsstellen. Die Ziehung findet bereits am 29. Januar und folgende Tage in Köln a. Rh. statt.

67,000 Abonnenten

besitzt gegenwärtig das „Berliner Tageblatt“. Dasselbe bietet, wie allgemein anerkannt wird, die anregendste Zeitungslesüre und daher ist seine Tageslesung mehr geeignet, das Publikum über alle Vorgänge im öffentlichen Leben auf dem Laufenden zu erhalten, als das von allen deutschen liberalen Blättern großen Stills im In- und Auslande am meisten gelesen und verbreitete durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des gebotenen Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags, erscheinende „Berliner Tageblatt“ und „Handelszeitung“ nebst seinen 5 wertvollen Beiblättern: dem farbigen illustrierten Wochblatt „Ull“, dem illustrierten Sonntagsbeilage „Deutsche Lesesäle“, dem freilebtonistischen Montagsbeilage „Der Zeitgeist“, dem illustrierten Fachschrift „Technische Rundschau“ und „Haus Hof Garten“, Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft. — Im Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint ein groß angelegter Roman: „Frühlings-Evangelium“ von Schulte vom Bühl. Dieses vorzügliche Werk wird unweifelhaft bei den Lesern die mächtigste Aufnahme finden. Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts sowie im Hinblick auf die rasche, zuverlässige Berichterstattung das „Berliner Tageblatt“ an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „B. T.“ durch seine eigenen an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, New-York, sowie an allen größeren Verkehrs-Centren angeordneten Spezial-Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigierten vollständigen „Handelszeitung“ des „B. T.“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinträchtigten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privat-Kapitalisten als zuverlässiger Wegweiser geschätzt. Ausführendes Parlamentsbeilage erscheint in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versehen, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. — Ein vierteljähriges Abonnement des „B. T.“ kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten Deutschlands. Anzeigen finden im „B. T.“, nämlich in den gebildeten und besser situierten Kreisen, die erfolgreichste Verbreitung.

Letzte Nachrichten.

* **Prätoria**, 17. Dez. General Joubert ist genesen zur Front zurückgekehrt.

* **Lourenco Marques**, 18. Dez. Eine amtliche Depesche aus Pretoria besagt, die Buren hätten in der Schlacht am Tugela dreißig Tote und Verwundete gehabt.

* **Pietermaritzburg**, 20. Dez. Aus Ladysmith wurde mittels Heliograph folgende Meldung hierher übermittelt: Die Nachricht von dem erfolglosen Angriff des Generals Buller auf Colenso wird hier mit Gleichmut aufgenommen. Jedermann ist voller Zuversicht, daß der Entsatz nur um kurze Zeit verschoben ist. Die Garnison ist imstande, noch eine unbegrenzte Zeit auszuhalten.

* **Calcutta**, 24. Dez. Es ist bestimmt worden, daß sich das 16. Regiment der Lancers nach Südafrika begeben soll.

* **London**, 25. Dezbr. Der in Kapstadt kommandierende General telegraphierte gestern Abend dem Staatssekretär des Krieges, daß die allgemeine Lage in Südafrika unverändert sei. Die „Times“ meldet aus Modder-River vom 18. ds., daß eine kleine Polizeitruppe Kaurman trotz wiederholter Angriffe der Buren noch halte. Bei Masfeking schienen die Belagerer schwer gelitten zu haben, die Belagerung sei schwächer geworden. — Es gehe das Gerücht, der Oranje-Freistaat beabsichtige den Sitz der Regierung von Bloemfontein nach Wynburg zu verlegen, da Bloemfontein unbefestigt und nicht verteidigungsfähig sei.

* **London**, 26. Dez. Eine Depesche der „Times“ meldet aus Kapstadt, daß der gefangene Kommandant der Buren, Demeillon, entflohen ist.

* **London**, 26. Dezember. Eine amtliche Depesche aus Ladysmith vom 23. ds. berichtet, 5 Mann seien infolge von Krankheit gestorben. Das Reuter'sche Bureau fügt hinzu, dies beweise, daß Ladysmith sich bis dahin noch hielt.

* **London**, 26. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus dem Lager aus Ghibelely vom 19. ds.: Heute wurden die Verschanzungen und die Erdwerke der Buren bei Colenso von unserer Artillerie zwei Stunden lang mit Lydditgranaten beschossen. Die Fahrstraßenbrücke wurde zerstört, sodaß es jenen Burenabteilungen die mit Wagen und Geschützen auf dieser Seite des Flusses stehen, schwer fallen wird, wieder an das andere Ufer zu gelangen.

Grösste Auswahl in

Neujahrs- und Witzarten

ernsten und humoristischen Inhalts, sowie

Abreisskalender m. Küchenzettel für jeden Tag

à Stück 25 Pfg.

empfiehlt

Alwin Boege,

Buchdruckerei.

Bestellungen auf Neujahrskarten mit Namen-aufdruck werden noch fortwährend entgegengenommen.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 30. Dezember,
morgens 10 Uhr,

kommen im Bärstädter Gemeindeveld „**Distrikt Kopf 4a**“
5 eichen Stämme von 4,22 Festmeter,
(dabei ein Stamm von 2,28 Festmeter),
61 tannen Stämme und
800 tannen Stangen von 33 Festmeter
zur Versteigerung.

Bärstadt, den 24. Dezember 1899.

Der Bürgermeister:
Schneider.

Bekanntmachung.

Die am

11. Dezember ds. Jhs.

in hiesigen Walddistrikten **Halthenberg Nr. 27 u. 29** abge-
haltene Bau- und Pfahlholzversteigerung ist genehmigt und wird
der Ueberweisungstermin später bekannt gemacht.

In dringenden Fällen kann auf besondere Anzeige in den
ersten 10 Tagen abgefahren werden.

Hallgarten, den 19. Dezember 1899.

Der Bürgermeister:
Kreis.

Einladung

zur Lösung von **Neujahrswunsch-Ablösungs-Karten.**

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß auch in diesem Jahre
für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen
Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungs-**
Karten seitens der Stadt ausgegeben werden.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen,
daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und sowohl
seinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne
Angabe der Nummern der gelösten Karten bekannt gemacht und
später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der
Karten-Nummern mit Bezeichnung der erzielten Beträge, aber ohne
Nennung des Namens, Rechnung abgelegt werden. Die Karten
können auf dem **Rathause** und bei den Herren:

Konditor **Anton Gapp**, Hauptstraße,
Kaufmann **Max Schuster**, Franz Gapp's Nachf., Hauptstr.,
Bäckermeister **M. Gruner**, Schwalbacherstraße
gegen Entrichtung von mindestens 1 M. für das Stück in Empfang
genommen werden.

Indem ich noch bemerke, daß der Erlös der Karten für Armen-
zwecke verwendet wird, erlaube ich mir zu recht zahlreicher Betheil-
gung hiermit einzuladen.

Eltvile, den 19. Dezember 1899,

Der Bürgermeister: **Schück.**

Soeben wieder eingetroffen!

Bürgerliches Gesetzbuch

per Stück 60 Pfg.

zu haben bei

Alwin Boege,

Buchdruckerei u. Papierhandlung.

Warum

annonceire keine Preise?

Weil

niedrige Preise nicht immer billig sind!

Mein Princip:

Alle Artikel vom einfachsten bis zum feinsten ver-
kaufe ich mit äußerst bescheidenem Nutzen.

Dadurch und durch strengste Reellität gewinne
ich einen großen Kundenkreis.

Betrachten Sie meine Schaufenster und urteilen
Sie selbst. Preise sind auf jedem Paare verzeichnet.

Größte Auswahl in

Winter-Schuhwaren,

sowie aller Arten

Lederschuhwaren,

G. Jourdan, Wiesbaden

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

Fabrikniederlage der mechanischen Schuhfabrik

Ph. Jourdan in Mainz.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Telegramm-Adresse:

Pfeiffer Compagnie

Wiesbaden

Fernsprecher Nr. 51
Gezirkshauschlag

erster Stock **Langgasse 16** erster Stock

Comptoir geöffnet von 9 bis 1 Uhr, 3 bis 6 Uhr. Sonntags geschlossen.

Beforgung sämtlicher Bankgeschäfte

zu billigen und coulantem Bedingungen.

Coupon-Einlösung verbunden mit **Verlosungs-Kontrolle** — **kostenfrei** —
bereits geraume Zeit vor Verfall. — **An- und Verkauf von Wertpapieren.**

Versicherung gegen Verlust bei Auslösung von Wertpapieren.

Eingehende Ankünfte. — **Provisionsfreie Chedrechnungen.**

Conto-Corrent-Verkehr.

Feuer- und diebstahlsicheres Gewölbe mit vermietbaren
Schrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluß der Mieter.
(Miet-Bedingungen stehen zur Verfügung.)

la. Calcium Carbide

zum Preise von Mk. 37.— per
100 kg brutto für netto ab
Mannheim liefern gegen Nachn.
Frera Landsberger & Co.
in Mannheim.

Jetzt erschienen!

Erste -Lotterie

Geld zur Erhaltung
des **Siebengebirges**

Ziehung 29. Januar u. folg. Tage
zu Köln, 200,000 Loose.

15 000 Geldgewinne,
zahlbar ohne Abzug:

1 a 125 000 M.

1 a 75 000 M.

1 a 50 000 M.

1 a 25 000 M.

1 a 10 000 = 10 000

5 a 5 000 = 25 000

5 a 2 000 = 10 000

15 a 1 000 = 15 000

20 a 500 = 10 000

50 a 200 = 10 000

100 a 100 = 10 000

300 a 50 = 15 000

1500 a 20 = 30 000

13000 a 10 = 130 000

Sieben-Loose Ganzes 4 M.
gebirgs-Loose Halbes 2 M.

Porto und Liste 30 Pf. extra, empf.
u. vers. auch unter Nachnahme
das General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitenstrasse 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Mehrere junge

Joy-Lerrier

hat abzugeben.

Ludwig Vogel,

Hof-Drais bei Eltvile.

Mein seither von Herrn Ing.

Gladler bewohntes

Haus

ist per 1. Januar anderweit zu
vermieten.

Näheres direkt durch
M. Preisel, Frankfurt a. M.

Bunisch-Essenzen

in Arac, Ananas und Rum.

Schwedischer Bunisch

(v. J. Cederlunds Söhne Stockholm)

Genußgetränke 1. Ranges.

Ferner:

Arac de Batavia

Rum de Jamaica

Cognac

feinste Tafelliqueure

empfiehlt

Max Schuster.

Turnverein Eltvile.

Die Gewinne folgender Nummern sind noch in Empfang
zu nehmen bei Herrn **Carl Demmler**:

Nummer 38	65	71	132	134	138	144	234
189	191	195	230	286	352	353	367
399	402	413	449	527	588	629	657
671	680	759	796	823	855	888	906
936	940	946	951	995	1098.		

Die Gegenstände müssen innerhalb 8 Tage abgeholt sein.
Eltville, den 27. Dezember 1899:

Der Vorstand.

Feinste Messina

Orangen

200 p. Kiste Mk. 9.— 300 p. Kiste Mk. 9.50.

Citronen

Feinste haltbare dicke Frucht

300 per Kiste Mk. 14.— 100 Stück Mk. 3.

Größere Posten entsprechend billiger versendet gegen Nachnahme

Jakob Becker, Mainz,

Eier- und Butter-Großhandlung — Südfrüchten-Import

1900

1900

Rogensbg., Marien-Kalender

Payne's Kalender

Rhein. Volks-Kalender

Allg. Nass. Landes-Kalender

vorrätig in

A. Boege's Buchdruckerei, Eltvile.

1900

1900

Gebrauchtes

Schlosser-Handwerkzeug

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Expedition

des Blattes.

Im mittl. Rheingau (Eltville)

ein Haus von 6 Zimmer,

Keller eventl. Garten auf

1. April 1900 dauernd zu

mieten gesucht. Offerten unter

N. 1900 an die Expedition dieses

Blattes erbeten.

Weinberg-Weiden

in nur vorz. Qualität, sortiert

u. fein, haltbarer Waare billig

in jedem Quantum zu haben bei

Fr. Goh, Bahnhofs-Engelheim,

Verkäufer im Rheingau gesucht.

Evangelische Kirche

zu Erbach.

Sonntag, 31. Dezember:

10 Uhr morgens: Predigt-Gottes-

dienst.

8 Uhr abends: Liturgischer

vesper-Gottesdienst.

12—1 Uhr nachts: Neujahr-

Gelächte mit

allen Glöden

Montag, den 1. Januar:

10 Uhr morgens: Neujahr-Predigt

Gottesdienst

mit Hymnen des

Kirchenchores

der Liturgie.

Reichmann,

Pfarrer.